

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des  
Neujahrsempfangs der Deutschen Bank am 18. Januar 2012, 11 Uhr,  
An den Dominikanern 11-27**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Lamberti,  
sehr geehrter Herr Illemann,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die Einladung zu Ihrem Neujahrsempfang und wünsche Ihnen für das Neue Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg.

Meine Damen und Herren,  
glücklicherweise hat sich für die deutsche Wirtschaft der bereits in 2010 begonnene Positivtrend fortgesetzt. Während in anderen Ländern die Fehler der Vergangenheit wiederholt und in vielen Unternehmen die Belegschaften zu stark reduziert wurden, haben die Betriebe hierzulande ihren Mitarbeiterstamm in einer Quantität erhalten wie dies in konjunkturellen Schwächephasen wohl nie zuvor der Fall war. Dieser Umstand war die unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass die Produktion bei Wiederanspringen der Konjunktur in einer so kurzen Zeit wieder hochgefahren werden konnte wie es in keiner anderen europäischen Volkswirtschaft möglich war. Deutschland wurde zur Konjunkturlokomotive des Kontinents und hat gemeinsam mit den Schwellenländern die Weltkonjunktur wieder nach oben gebracht.

Trotz der leider nach wie vor bestehenden Unsicherheiten auf den weltweiten Finanzmärkten ist die deutsche Wirtschaft gut gewappnet für die Herausforderungen der Zukunft. Die Mehrzahl unserer Unternehmen ist gut aufgestellt. Bereits in den Jahren vor der Krise wurde in den meisten Fällen erfolgreich gewirtschaftet und ausreichend und sinnvoll investiert. Der technologische Standard ist hoch, viele Unternehmen haben ihre „Hausaufgaben“ gemacht und sind entsprechend gut gerüstet.

Auch der Standort Köln hat sich im vergangenen Jahr gut geschlagen, meine Damen und Herren:

So ist der Umsatz der Kölner Industrie, der sich bereits 2010 gut erholt zeigte, in 2011 nochmals deutlich gestiegen. Das Gleiche gilt im Übrigen für die Mehrzahl der Kölner Wirtschaftsbranchen.

Diese positive Entwicklung ist auch am Arbeitsmarkt ablesbar: So ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf um fast 4.700, das waren 9,5 Prozent auf 44.600 gesunken. Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 8,6 Prozent, das waren 0,9 Prozentpunkte weniger als ein Jahr zuvor.

Deutlich nach oben ging es auch im Kölner Beherbergungsgewerbe. Ende Oktober 2011 lag die Zahl der Übernachtungen um 10 Prozent über dem Vorjahreswert – allen Unkenrufen im Zusammenhang mit der Bettensteuer zum Trotz.

Besonders beeindruckend ist das, was sich am Flughafen Köln Bonn tut. Hier war 2011 mit Blick auf die Fracht ein Rekordjahr. Mit knapp 743.000 Tonnen – das waren 13 Prozent mehr als im Vorjahr – wurde so viel Tonnage wie noch nie in der Geschichte des Flughafens umgeschlagen. Für 2012 rechnet man mit einem weiteren Anstieg auf rund 800.000 Tonnen. Dass dieses ambitionierte Ziel nicht aus der Luft gegriffen ist, zeigen die hohen Investitionen, die am Flughafen getätigt werden.

So investiert allein UPS rund 145 Millionen Euro in die Erweiterung seines Sortierzentrums. Hierbei handelt es sich um die größte Gebäude- und Anlageinvestition, die das weltweit agierende Unternehmen jemals außerhalb der USA getätigt hat. Nach Fertigstellung Ende 2013 können hier pro Stunde bis zu 190.000 Pakete sortiert werden.

Bereits 2010 hatte der Paketzulieferer FedEx sein neues Drehkreuz für Zentral- und Osteuropa am Flughafen Köln Bonn eröffnet.

Der Kölner Büroimmobilienmarkt zeigte sich ebenfalls äußerst robust. Der Flächenumsatz lag 2011 auf Rekordniveau. Mit rund 320.000 Quadratmetern konnte das Vorjahresergebnis um rund 40 Prozent übertroffen werden.

Derzeit größtes Büroprojekt in Köln ist der Komplettumbau des ehemaligen Lufthansa-Gebäudes am Deutzer Rheinufer zum MaxCologne. Gemeinsam mit dem Rheinboulevard und der Umsetzung der Projektentwicklung MesseCity zwischen Koelnmesse und Deutzer Bahnhof steht MaxCologne für die weitere Aufwertung des Standorts Deutz. Dies gilt auch für den neuen Hauptmieter, der sich für die Büroadresse MaxCologne entschieden hat: Die Lanxess AG wird ihre Konzernzentrale im Jahr 2013 nach Deutz verlegen und hat hierfür 38.000 Quadratmeter Bürofläche angemietet. Die Anmietung war im Übrigen in 2011 der größte Flächenabschluss auf dem deutschen Büromarkt und die größte Einzelvermietung in Köln seit 2006. Ein weiteres aktuelles Großprojekt in der Innenstadt ist die Umwandlung des ehemaligen Konzernstandortes der Gerling Versicherung, jetzt zur Talanx Gruppe gehörend, zu einem urbanen Büro- und Wohnquartier.

Ebenfalls in der City entsteht das Gürzenich Quartier. Hier haben die Kölner Unternehmen Pareto und Metropol Immobiliengruppe eine Bebauung entwickelt, die auf die umgebenden Bestandsbauten Rücksicht nimmt. Gegenüber dem traditionsreichen, historischen Kölner Veranstaltungsort, dem Gürzenich, werden rund 9.200 Quadratmeter hochmoderne Büroflächen und rund 2.000 Quadratmeter Handelsflächen entstehen.

Meine Damen und Herren,  
Köln als viertgrößte Stadt Deutschlands behauptet sich gut. Die große Branchenvielfalt und eine gesunde Mischung aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben haben dazu beigetragen, dass die Auswirkungen der Eurokrise in der Domstadt sehr moderat ausgefallen sind. Und auch in der Zukunft hat Köln gute Chancen. Die Rahmenbedingungen für die Kölner Region sind ausgezeichnet. Ein wichtiger Faktor ist die Position Kölns als einer der größten deutschen Hochschul- und Wissenschaftsstandorte. Allein im Rahmen der Masterplanungen der Kölner Uniklinik stehen mehr als eine halbe Milliarde Euro insbesondere für Baumaßnahmen zur Verfügung. Viele der neuen Gebäude sind bereits fertig gestellt, weitere folgen in diesem Jahr.

Ein weiterer Blick auf 2012 lässt erkennen: Die Bemühungen der städtischen Wirtschaftsförderung zur Internationalisierung des Standorts werden in diesem Jahr einen Höhepunkt erreichen. Im zentralen Blickpunkt steht dabei China. 2012 feiern Köln und Peking das 25-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft. Unter dem Motto „Wo der Drache tanzt“ findet in der Domstadt eine Vielzahl von Veranstaltungen aus den Bereichen Bildung, Finanzen, Gesundheit, Jugend, Kunst, Kultur, Sport, Umwelt, Energie, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft statt.

Außerdem ist es uns gelungen, dieses Jubiläum eng mit dem China-Kulturjahr zu verknüpfen, das die chinesische Regierung anlässlich des 40. Jahrestags der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausrichtet.

Höhepunkt der China-Aktivitäten in 2012 wird das „Chinafest NRW“ sein, das die Landesregierung Nordrhein-Westfalen vom 14. bis 16. September gemeinsam mit Köln ausrichtet. Ich hoffe, zu diesem Anlass meinen Amtskollegen aus Peking begrüßen zu können. Als Ehrengäste werden der chinesische Botschafter der Volksrepublik China aus Berlin, Herr Wu Hongbo, sowie der deutsche Botschafter aus Peking, Herr Dr. Michael Schaefer, erwartet.

Schirmherrin des „Chinafestes NRW“ ist die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die zur offiziellen Eröffnung am 15. September ebenfalls nach Köln kommt.

Der Termin für das China-Wochenende in Köln wurde nicht ohne Grund gewählt: Der 14. September ist der Tag, an dem exakt vor 25 Jahren der Partnerschaftsvertrag zwischen Köln und Peking unterschrieben wurde.

Einer der wichtigsten Bestandteile dieses Vertrages ist bis heute die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. So gingen entscheidende Impulse für die in 2005 gestartete China-Offensive der Stadt Köln auch von dieser Freundschaft aus. Heute haben rund 200 Firmen aus China in unserer Stadt ihren Sitz.

Und so geht es auch beim China-Fest nicht nur ums Feiern, vielmehr werden gleichzeitig auch die wirtschaftlichen Kontakte gepflegt: Den Auftakt des China-

Wochenendes in Köln bildet am 14. September eine hochkarätige deutsch-chinesische Wirtschaftskonferenz.

Meine Damen und Herren,  
die Wirtschaft ist ohne die Finanzwelt, ohne eine gesunde Bankenlandschaft, nicht denkbar.

Doch auch im Kulturbereich kann die Unterstützung der Finanzwelt zu äußerst sinnvollen Kooperationen führen.

Als Beispiel möchte ich in diesem Zusammenhang das Projekt „Wallraf der Museumsbus“ nennen, das die Deutsche Bank Stiftung für zunächst drei Jahr und nun für ein weiteres Jahr finanziert. Die RVK GmbH ist der zweite Projektpartner. Bei dem „Museumsbus“ handelt es sich um die deutschlandweite Premiere eines von einem Museum organisierten Busses für Schülerinnen und Schüler. 13.000 Jungen und Mädchen aus den Landkreisen der Umgebung Kölns konnten auf diesem Wege bereits das Wallraf-Richartz-Museum besichtigen; die überwiegende Mehrheit von ihnen besucht Haupt-, Gesamt- oder Förderschulen.

Inzwischen hat das Konzept weltweit Nachahmer gefunden, unter anderem im Rahmen der Ruhr 2010, in Dresden, Chemnitz und sogar Singapur.

Ich möchte der Deutschen Bank herzlich für ihr großartiges Engagement danken! Die Resonanz ist beeindruckend, der Bedarf erheblich. Bereits ein halbes Jahr im Voraus ist der Museumsbus ausgebucht.

Aus diesem Grunde möchte ich an dieser Stelle auch meine Bitte äußern und dazu aufrufen, nach Auslaufen der Förderung durch die Deutsche Bank Stiftung Ende 2012 die Finanzierung des Projektes zu übernehmen und so das Erfolgsmodell fortzuführen. Auf Ihre Unterstützung kommt es an, meine Damen und Herren! Übernehmen Sie den „Staffelstab“ von der Deutschen Bank, helfen Sie, dass der Museumsbus seine Fahrt fortsetzen kann!

Meine Damen und Herren,  
von Henry Ford stammen die Worte: „Es hängt von Dir ab, ob Du das neue Jahr als  
Bremsen oder als Motor benutzen willst.“

Lassen Sie uns die Fahrt nicht verlangsamen, meine Damen und Herren. Lassen Sie  
uns vielmehr „aufs Gas treten“ und die Möglichkeiten und Chancen ergreifen, die das  
Neue Jahr uns bietet!